

## Werder zittert sich in die zweite Runde

Erst souverän, dann fahrig: Dank Schmid und Weiser gelingt ein 2:1-Sieg im DFB-Pokal



Das Führungstor für Werder, Romano Schmid erzielte es in der 43. Minute. Der Mittelfeldspieler war von Niclas Füllkrug bedient worden und konnte unbedrängt auf den Cottbuser Torhüter Sebald zu laufen. Der Treffer hatte sich abgezeichnet, während der ersten Halbzeit verzeichnete Werder bis zu 70 Prozent Ballbesitz. FOTO: GUMZ

VON MALTE BÜRGER

**Cottbus.** Natürlich hatte Ole Werner mitbekommen, was da an den vorherigen Tagen im DFB-Pokal passiert war. Die Erstrunden-Niederlagen des 1. FC Köln oder von Bayer 04 Leverkusen und Hertha BSC hatten noch einmal die Sinne geschärft, der Werder-Trainer wollte partout nicht, dass es am Montagabend nun auch noch einen grün-weißen Bundesligisten erwischen würde. „Jeder weiß, dass der Pokal eigene Gesetze hat, aber wir wollen keine böse Überraschung erleben“, betonte der Chefcoach deshalb am „Sky“-Mikrofon vor dem Spiel bei Energie Cottbus. Und sein Team tat ihm den Gefallen, gewann etwas holprig, aber verdient mit 2:1 (1:0).

Werders Trainer begann das Duell in der Lausitz mit gleich drei Neuverpflichtungen in der Startelf. Amos Pieper verteidigte neben Milos Veljkovic und Kapitän Marco Friedl, auf der linken Seite erhielt Lee Buchanan den Vorzug vor Anthony Jung. Den Part des Rechtsaußen übernahm Mitchell Weiser – dieses Mal aber nicht mehr als Leihgabe, sondern als echter Bremer.

Einer der Neuen war es dann auch, der die erste gute Gelegenheit hatte. Nach einer Freistoßflanke zielte Pieper per Kopf aber deutlich drüber (5.). Nur kurz darauf ver-

passte Marvin Ducksch ganz knapp die Führung, als er aus rund elf Metern nur den Innenpfosten traf (10.). Die Bremer hatten die Partie unter Kontrolle, allerdings fehlte es mitunter an der Genauigkeit. Entweder liefen Werders Angreifer ins Abseits, und kamen sie doch einmal durch, dann mangelte es an der Ballkontrolle – so wie bei einer eigentlich guten Weiser-Chance (22.). Kurz darauf traf Niclas Füllkrug den Ball nach

„Unser Ziel haben wir erreicht. Aber es wartet noch viel Arbeit auf uns.“

Romano Schmid, Mittelfeldspieler

einer Schmid-Hereingabe nicht richtig (26.). Knapp 60 Sekunden später zwang Ducksch den Cottbuser Keeper Alexander Sebald zu einem Abspielfehler, doch Niclas Füllkrug brachte den eroberten Ball nicht am Torhüter vorbei.

Diese Fahrlässigkeiten sorgten dafür, dass sich der Außenseiter aus der Regionalliga ganz allmählich etwas mehr zutraute. So tauchten einige Energie-Profis nun auch mal

in der gegnerischen Hälfte auf, wirkliche Torchancen kreierte sie dabei allerdings nicht. Anders die Bremer: Füllkrug schickte kurz vor der Pause Schmid auf die Reise, der Österreicher, der zuvor noch einige Ungenauigkeiten in sein Spiel eingestreut hatte, traf ganz überlegt (43.). Bevor es halbwegs zu Frieden in die Kabine ging, hatte die Partie aber noch eine kleine Kuriosität zu bieten. So beendete Schiedsrichter Daniel Siebert die erste Halbzeit doch tatsächlich 30 Sekunden vor Ablauf der regulären Spielzeit.

Als die Begegnung wieder lief, gehörte Cottbus die erste Tormöglichkeit. Kapitän Axel Borgmann probierte es mit einem strammen Schuss aus der Distanz, doch der Ball rauschte knapp am Tor von Jiri Pavlenka vorbei (48.). Im Gegenzug hatte Ducksch die Riesenchance zum 0:2, doch er traf nach schöner Füllkrug-Vorlage aus kurzer Distanz erneut nur den Pfosten.

Werder hätte also längst für klare Verhältnisse sorgen können, musste so nun aber fürchten, dass hinten vielleicht doch mal ein Ball durchrutscht. Die Heimmannschaft agierte vor 20.078 Zuschauern auch wesentlich couragierter als zuvor, setzte kleine Nadelstiche, allerdings fehlte es weiter an echten Hochkarätären.

So dauerte es bis zur 73. Minute, ehe die Werder-Fans halbwegs durchschnaufen

durften. Nach einer Balleroberung von Christian Groß probierte es Ducksch mit einem Schlenzer, der abgefälschte Ball landete genau beim mitgelaufenen Weiser, der aus leicht abseitsverdächtigter Position das 0:2 erzielte. Kurz darauf traf dann auch Füllkrug, dieses Mal entschieden die Unparteiischen aber knapp auf Abseits (76.) – erneut eine Millimeterentscheidung, die in der ersten Pokalrunde noch nicht vom Videoassistenten überprüft werden kann.

Ohne leichtes Zittern ging es auf Bremer Seite dann aber doch nicht. Weil Friedl sich einen völlig überflüssigen Ballverlust im eigenen Strafraum erlaubte, bot sich Energie-Stürmer Heike plötzlich eine Topchance, die dieser auch prompt nutzte (79.). In der Schlussphase ließ sich der Bundesliga-Aufsteiger dann tatsächlich noch tief in die eigene Hälfte drücken, die Zweikampfführung ließ einigermaßen zu wünschen übrig. Immerhin: Es rächte sich nicht mehr. „In der zweiten Halbzeit waren wir etwas nachlässig in der einen oder anderen Situation und haben die Cottbuser wieder ins Spiel kommen lassen. Das darf uns nicht passieren“, monierte Clemens Fritz als Leiter Profifußball. Und Romano Schmid meinte: „Unser Ziel haben wir erreicht, wir sind weitergekommen. Aber es wartet noch viel Arbeit, vor allem Detailarbeit auf uns.“

## „Was du der Mannschaft antust“

Die neue Werder-Doku zeigt erstmals Bilder vom Eklat in der Kabine zwischen Clemens Fritz und Niclas Füllkrug

VON MALTE BÜRGER

**Bremen.** Ein schmaler Gang ist zu sehen, plötzlich gibt es Gebrüll. Einige Spieler des SV Werder schauen ebenso erschrocken drein wie Mitglieder des Betreuerstabs. Die Stimme, die zu hören ist, gehört Clemens Fritz – und der Leiter Profifußball ist mächtig angefahren. „Halt den Mund jetzt endlich“, schimpft er. „Du nimmst dich immer raus.“ Adressat seiner Worte ist Stürmer Niclas Füllkrug, die Bilder zu dieser Szene stammen bereits aus dem vergangenen Jahr. Doch erst jetzt ist dank der dritten Folge der Werder-Doku „Ein Jahr zweite Liga“, die am Montag auf DAZN veröffentlicht wurde, das sichtbar geworden, worüber schon viel gesprochen und geschrieben wurde: der Bremer Kabinen-Eklat nach dem mit 0:3 verlorenen Zweitliga-Auswärtsspiel gegen Darmstadt 98 im Oktober 2021.

Was genau Fritz so in Rage gebracht hat, bleibt zunächst im Unklaren. Stattdessen schaukelt sich die Situation hoch. Füllkrug erwidert nämlich zuerst „Was mache ich?“, worauf Fritz mit einem „Was du der Mannschaft für eine Scheiße antust“ kontert. „Wo nehme ich mich raus?“, fragt Werders Stürmer daraufhin gleich mehrmals, ehe Keeper Michael Zetterer mit vollem Einsatz eine körperliche Auseinandersetzung der beiden Streithähne verhindern muss. „Ich habe Niclas zur Seite geschoben und gesagt, dass er

einfach gut sein lassen soll“, beschreibt Clemens Fritz mit etwas Abstand vor laufender Kamera den Konflikt und gibt auch den Auslöser preis: „Es ist ein Satz gefallen, der mir nicht so gefallen hat.“

Und genau diese Aussage ist es auch, die wenig später im Mittelpunkt steht, als Fritz, Sportchef Frank Baumann und der damalige Coach Markus Anfang hinter verschlossenen Türen im Weserstadion über Füllkrugs Zukunft diskutieren. Und wieder ist die Kamera mit dabei und gewährt sonst verborgene Einblicke. „Er hat jetzt nicht die Mannschaft beschimpft“, nimmt Baumann den Angreifer in Schutz. „Er hat die Mannschaft zutiefst attackiert“, entgegnet Anfang: „Was will ich

denn machen mit dieser Mannschaft? – so nach dem Motto war das.“

Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Verhältnis zwischen Trainer und Stürmer nicht das beste war. Anfang hat das stets bestritten. In der kleinen Krisensitzung aus der Doku zählt er zwar auf, wie wenig dem Angreifer bis dato sportlich gelungen sei, behauptet aber auch: „Die Deichstube, die Bild-Zeitung, die haben ihn komplett zerlegt in der Öffentlichkeit. Und ich habe ihn geschützt.“ Was allerdings auch ganz anders gesehen werden kann. Ausgerechnet nach dem Darmstadt-Spiel stellte der Coach den Stürmer in einer kleinen Medienrunde gleich zwei Mal ungefragt an den Pranger. Da

wusste Anfang übrigens noch gar nichts vom Zoff in der Kabine.

Zurück zur Krisensitzung, in der Fritz in Bezug auf Füllkrug fordert: „Wir dürfen ihn nicht rausnehmen und auf gar keinen Fall auf einen Sockel stellen.“ Statt einer Sonderbehandlung einigen sich alle Beteiligten schließlich auf eine kurze Suspendierung Füllkrugs samt saftiger Geldstrafe.

Der Stürmer selbst entschuldigt sich bei Fritz und der Mannschaft – auch wenn diese Bilder in der Doku nicht zu sehen sind. Fast schon prophetisch kommt derweil in einer Szene Teamkollege Marvin Ducksch daher, der aus eigener Erfahrung weiß, wie es sich anfühlt, mit einer Torflaute und großer Unzufriedenheit umgehen zu müssen: „Jetzt kann natürlich genau das Gegenteil passieren und plötzlich geht alles. Das wäre natürlich sehr gut für uns.“

Ducksch sollte recht behalten. Füllkrug traf bereits im nächsten Spiel gegen Sandhausen, spurtete danach direkt zur Bank. „Ich wollte mit dem Torjubel dokumentieren, dass es unter uns geklärt ist und alle dazugehören“, erklärt er rückblickend. Und für den inzwischen 29-jährigen wurden der Vorfall in Darmstadt und dessen Folgen quasi zu einer Art Neustart. Niclas Füllkrug avancierte schließlich zum erhofften Leistungsträger, war mit 19 Treffern, acht Torvorlagen und reichlich Führungsqualitäten ein ganz zentraler Faktor des Aufstiegs.

Im Anschluss an Werders 0:3-Niederlage im Auswärtsspiel gegen Darmstadt 98 kochten die Emotionen hoch. Im Mittelpunkt: Stürmer Niclas Füllkrug (Foto).

FOTO: ANDREAS GUMZ



### WERDER IN NOTEN

Energie Cottbus – Werder Bremen

1:2



0:1 Schmid (43.), 0:2 Weiser (73.), 1:2 Heike (79.)  
- / -  
- / -  
- / Pieper, Groß  
Daniel Siebert (Berlin)  
20.078

1 = herausragend, 2 = überzeugend, 3 = durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = schwach, 6 = indiskutabel

**Jiri Pavlenka:** Konnte in der ersten Halbzeit die Sonne von Cottbus genießen, war nur bei zwei Eckbällen ein bisschen gefordert. Beim Anschlagstreffer hatte er die Hände dran, aber das reichte gegen den guten Schuss von Heike nicht. **Note 3**

**Amos Pieper:** Pflichtspiel-Premiere für den Neuzugang aus Bielefeld und dabei vor allem eines: kompromisslos in den Zweikämpfen. Kassierte wegen Zeitspiels eine Gelbe Karte (72.). **Note 3**

**Milos Veljkovic:** Der neue Abwehrchef behielt meistens die Übersicht, offenbarte aber bei einem Laufduell mit Eric Hottmann ein deutliches Tempodefizit. Im Glück, dass seine verunglückte Kopfballabwehr kurz vor Schluss nicht zum Ausgleich führte. **Note 3,5**

**Marco Friedl:** Sein Pflichtspieldebüt als neuer Werder-Kapitän hatte sich der Österreicher sicher anders vorgestellt. Dabei lief es lange Zeit ganz gut für ihn, er verteidigte sicher. Doch dann schlichen sich Ungenauigkeiten ein. Sein Ballverlust führt zum Cottbuser Anschlagstreffer und viel Stress in der Schlussphase. **Note 4**

**Mitchell Weiser:** Mehr rechter Außenstürmer denn Außenverteidiger. Immer aktiv, spielerisch und aggressiv. Clever, wie er dann reaktionsschnell das 0:2 markierte. **Note 2**

**Christian Groß:** Erhielt den Vorzug vor dem deutlich jüngeren Ilija Gruev und behielt im Hexenkessel von Cottbus die Ruhe. War damit ein Stabilisator in der Defensive. Dazu mit ganz wichtigen Ballgewinnen – wie auch vor dem 0:2. **Note 2**

**Lee Buchanan (bis 77.):** Hatte sich den Startelf-Einsatz durch auffällige Leistungen verdient. Doch genauso auffällig hielt sich der Engländer in Cottbus auch zurück, wagte nur selten einen Vorstoß und spielte den Ball lieber zurück. Dafür fast ohne Fehler. **Note 3,5**

**Romano Schmid (bis 90.+1):** Setzte sich in der Startelf gegen keinen geringeren als Neuzugang Jens Stage durch und war dabei einer der auffälligsten Bremer – positiv wie negativ. Denn beim Österreicher ging bei allem Spielwitz auch einiges schief. Doch er machte immer weiter und belohnte sich mit seinem ganz coolen Tor zum 0:1. **Note 3**

**Leonardo Bittencourt (bis 70.):** „Heimspiel“ für den Ex-Cottbuser, der aber nicht an die guten Auftritte in den letzten Testspielen anknüpfen konnte. Musste angeschlagen vorzeitig runter. **Note 4**

**Niclas Füllkrug:** Was war in der ersten Halbzeit nur mit dem Stürmer los? Verlor viele Bälle, verstoßperte gute Chancen und vergab eine Hundertprozentige zu hastig. Aber dann! Mit einem tollen Steckpass bereitete Füllkrug das 0:1 vor. Und kurz nach der Pause eigentlich auch das 0:2, doch Ducksch traf nicht ins leere Tor. **Note 3**

**Marvin Ducksch (bis 90.+1):** Hätte fast den perfekten Start erwischt, doch der Innenpfosten spielte da nicht mit. War das noch Pech, sah das kurz nach der Pause schon etwas anders aus: Aus drei Metern schoss der Angreifer nicht ins leere Tor, sondern an den Pfosten – eigentlich unglaublich. **Note 4**

**Jens Stage (ab 70.):** Startete gleich mal mit einem Foul in sein Pflichtspiel-Debüt für den SV Werder. Danach vor allem um Sicherheit bedacht. **nicht zu benoten**

**Anthony Jung (ab 77.):** Nach Trainingsrückstand zunächst draußen, kam dann nicht an die erschöpften Buchanan. **nicht zu benoten**

**Nicolai Rapp (ab 90.+1):** Sollte den Vorsprung mit über die Zeit bringen. **nicht zu benoten**

**Oliver Burke (ab 90.+1):** Kam spät noch für Ducksch. **nicht zu benoten**